

# »Leere Töpfe« jenseits Stuttgarts

Grünen-Abgeordneter Werner Wölfle informiert sich über B 33

Von Meinrad Kempf

Haslach. »Solange der Bund nicht mehr Geld auf den Markt wirft, wird sich nichts tun.« Zu dieser Überzeugung gelangte Werner Wölfle, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag, bei seinem gestrigen Besuch in Haslach: Im Mittelpunkt stand die Frage der Stadtumfahrung.

Bürgermeister Heinz Winkler hatte dem Gast aus Stuttgart eingangs die Situation verdeutlicht: »Das Kinzigtal ist auf eine leistungsfähige Verkehrsanbindung angewiesen.« Daher sei das »Nadelöhr Haslach« keine rein kommunale Angelegenheit; erst wenn diese Engstelle beseitigt sei, kämen die Stadtumfahrungen im Oberen Kinzigtal und in Hornberg sowie der geplante mehrspurige Ausbau von Westen her richtig zum Tragen. Erste Abwanderungsbewegungen

von Firmen ließen nicht nur in Haslach die Alarmglocken schrillen; eine funktionierende B 33 sei entscheidend für die Wirtschaftskraft im Tal. Daher sah Winkler einen Zeitplan bis zum Jahr 2025 als viel zu lang an: »Das kann's nicht sein aus unserer Sicht.«

Die nach Winklers Worten »schockierende« Prioritätenliste des Landes kam für den Grünen-Abgeordneten durchaus zu Recht: Es sei wenig sinnvoll, Planungen vorzuhalten, von denen man wisse, dass sie in 20 Jahren nicht realisiert werden könnten. »Dass Haslach eine deutliche Verbesserung der Verkehrssituation braucht, ist unstrittig«, stellte Wölfle indes fest. Aber wie? Gotthard Vetter, als Vertreter der Interessengemeinschaft »für die beste Umfahrung von Haslach« mit am Tisch, hob nochmals die Vorzüge der Alternativplanung für einen Aus-

bau der bestehenden Trasse hervor – und erntete massiven Widerspruch. Winkler erinnerte an die deutliche Mehrheit im Rat für eine »Bündelungsvariante«, Dr. Karla Mahne (CDU) daran, dass die jetzige Trasse von Anfang an nicht als endgültige Bundesstraße ausgelegt worden sei – »aber nichts ist so dauerhaft wie ein gutes Provisorium«. Eine B 33 in Tieflage mit allerlei Rampen stieß beim Bürgermeister auf keine Gegenliebe: Haslach werde sonst »aussehen wie Stuttgart heute.«

Damit griff er einen Punkt auf, den Wölfle in seiner Funktion als Stuttgarter Stadtrat angeschnitten hatte: In der Landeshauptstadt soll die B 14 auf Höhe der Staatsgalerie komplett unter die Erde. Kosten scheinen hier keine Rolle zu spielen – »die Töpfe in Stuttgart sind nicht leer«, bilanzierte Wölfle, »auf dem Land schon.«

Drohkulissen aufbauen oder weiter nach Alternativen suchen? Die Frage von Martin Schaeffer, wie die Zeit bis 2025 am besten genutzt werden solle, konnte nicht abschließend beantwortet werden. Winkler warnte davor, Teillösungen anzustreben. Ebenso sah er wenig Sinn darin, Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) einzusetzen – hier sei der Eigenanteil »horrend hoch«. Daher hoffe man in Haslach unabhängig von der Trassenführung »allenthalben auf politische Unterstützung«, um den Bund von der Notwendigkeit einer Umfahrung zu überzeugen, gab Winkler dem Landtagsabgeordneten mit auf den Weg.

Quelle: SchwaBo 06.11.2007



Landtagsabgeordneter Werner Wölfle (Zweiter von links) sprach mit Gotthard Vetter (von links; Interessengemeinschaft »Beste Umfahrung«), Bürgermeister Heinz Winkler, Karla Mahne (CDU) und Heinz Daniel (Freie Wähler) über die Perspektiven der B 33; auf dem Bild fehlt Martin Schaeffer (Grüne). Foto: Kempf